

Rudolf Steiner
am Goetheanum

Leipzig 12. Januar 1913.

720

(Logenvortrag.)

✓
Unser Leben musz sozusagen darstellen dasjenige, was wir durch Theosophie werden können. Dazu gehört ein freier Blick für das Leben & ein gesundes Urteil über dasselbe. In unserer Zeit ist das Leben komplizierter als es im vorhergehenden Zeitalter war. Selbst in heute kurz hinter uns liegenden Zeiträumen war es noch viel weniger kompliziert. Das lag in den einfachen Verhältnissen. Damals war das Gemüt & die damit zusammenhängenden Eigenschaften weiter verbreitet in der Menschheit als heute. Aber auch vieles andere ist wesentlich verändert. Und wir alle stehen drin in diesem veränderten Leben & müssen suchen, die Lebenssphäre, in der wir stehen, so zu durchdringen, wie es erforderlich ist. Gerade im Leben der Gegenwart gehört, dasz wir uns trotz der Zersplitterung des modernen Lebens, Harmonie der Seele & innere Geschlossenheit des Gemütes erringen.-

In einem Vortrag lässt sich dies nicht erschöpfen; wir können da nur Einzelnes herausheben.- Da finden wir überall den Materialismus, auch einen Materialismus, der das ganze praktische Leben durchdringt, heraufgebracht durch den maschinellen Betrieb. Letzterer hat viel komplizierter gestaltet die Verhältnisse des Geschäftslebens, des Lebens überhaupt, hat hervorgebracht das Hasten & Treiben, in dem die Menschen stehen musz & nicht zur Besinnung kommt.- Die Menschen merken oft garnicht, wie ihre ganze Arbeitskraft, ihr ganzes Sinnen & Denken vom Morgen bis zum Abend dem gewidmet ist, was den materiellen Bedürfnissen gñlt.- Es ist nur natürlich, dasz in dem Zeitalter in dem wir umpfiffen werden von Maschinen, der Mensch über alle Angelegenheiten anfängt materialistisch zu denken.- Wahrhaftig, unmöglich wäre die Verbreitung von materialistischer & monistischer Weltanschauung in einem anderen Zeitalter.-

K
Wir Theosophen stehen in einer neuen Weltanschauung. Bedenken Sie die Schwierigkeiten, die uns entgegenstehen, bedenken Sie, wie klein geblieben

trotz ihrer grossartigen Anlage. Vergleichen wir, wie draussen in der Welt als Religionsbekenntnisse herrscht, was als Ueberbleibsel aus vergangenen Zeiten anzusehen ist. Wir finden da manche religiöse Bestrebung. Die sollen wir uns wohl ansehen. Da finden wir ein sehr verstandesmäsziges Ergreifen der Religion. Es treten Prediger auf, christliche, die nicht mehr an einen menschlichen Christus glauben, nicht an Unsterblichkeit glauben. Die Menschen sind froh, wenn eine Jatho-Bewegung & Aehnliches auftritt & möglichst rationalistisch aufgetragen wird. Alle alten Autoritäten können nicht mehr aufkommen gegen den blinden Glauben dessen, was die Wissenschaft bewiesen hat.- Diese Erscheinungen stehen alle wieder mit den moralischen Auffassungen in Beziehung. Wer im geschäftlichen Beruf steht, wird mir bestätigen, wie wenig die Wahrheit einen Platz hat im heutigen Verkehr zwischen Verkäufer & Kunden. Gar mancher, der mit Verantwortungsgefühl dazwischen steht, leidet darunter. Haben denn die spinnwebdünnen Begriffe solcher verstandesmäsziger Prediger Moralkraft in sich?- Auch die öffentliche Meinung, auf die man heute so stolz ist, hat nicht bestanden im 13. & 14. Jahrhundert wie jetzt durch das Zeitungswesen. Grosse Philosophen sagten längst: Die öffentliche Meinung sind private Irrtümer. Wer könnte wohl einen Ostwald usw. glauben machen, dass geistige Wesenheiten etwas mit ihm zu tun haben? Damit dass er sie ableugnet, ruft er aber gerade ganz bestimmte geistige Wesenheiten heran. Hinter einem Ostwald zieht ein Heer von ganz bestimmten Geistern her. In aller Materie lebt der Geist. Es gibt einen Geist, der alles Interesse daran hat, seinen Geist zu verleugnen, - das ist Ahriman. Wenn der Mensch alle seine Blicke nur hinrichtet auf die materiellen Gesetze, da vertreibt er nicht die ^{Geister, sondern} Wissenden hervor; die schleichen sich ein in die Hirnen der Materialisten. Mephistopheles schickt den Faust in das Reich der Mütter & sagt: Dort wirst du das Nichts finden. Faust antwortet ihm: Im Nichts heffe ich das All' zu finden.- Aber die Menschheit von heute antwortet nicht

wie Faust; denn besessen sind die materialistischen Menschen von Ahriman.

In der religiös-rationalistischen Richtung dagegen, wirkt ein anderer Geist, nämlich Luzifer. Durch die abstrakten spinnendünnen Begriffe löst er die Menschen los vom wirklichen Geistigen. Ideen sollen jetzt in der Geschichte leben; das ist gerade so gescheit, wie wenn ein (angemalter Maler Bilder malen soll.

Dieses Verquicktwerden mit der Materie war seit langer Zeit vorbereitet, & heute hat es einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Heraklit verdünnte die Theosophie zur Philosophie durch den Einfluss des Luzifer. Das ist ausgedrückt bildlich in dem Ausdruck, dass er der Diana von Ephesus sein Buch zum Opfer gebracht.---

Nun wollen wir uns die öffentliche Meinung ansehen. Die kommt herauf aus der Gesetzmässigkeit, dass Luzifer & Ahriman eingreifen mussten in das Weltbild. Früher gab es an Stelle der öffentlichen Meinung Leute, deren Seelenleben hinaufreichte bis zu den geistigen Geheimnissen. Es ging von den Persönlichkeiten im Guten & im Schlechten ein Einfluss auf das Weltenleben aus.

Das begreift man, wenn man zum Beispiel die Geschichte von Florenz zwischen 1100 & 1500 studiert.- Heute entsprechen diesem Einfluss diejenigen Menschen, die sich bemühen, den Zusammenhang mit dem Geistigen zu erlangen.

Bis zu diesem Punkt sind aber nicht fortgeschritten, die auf dem Mond zurückgebliebenen luziferischen Wesenheiten, welche die öffentliche Meinung bestimmen. Infolge dessen ist diese um etwa ein Jahrtausend zurück geblieben. An der öffentlichen Meinung arbeiten die Allergeringsten, sozusagen die Rekruten nur des luziferischen Heeres. In ihnen bilden sich heraus Wesenheiten, die einmal später als mächtige auftreten werden. Sie sitzen hinter dem Redaktionstisch, sie stehen hinter dem Volksredner usw. Es sind in ihrer Kunst gerade erst anfangende luziferische Geister, eigentlich noch Knirpse.

Sich aufrufen im Leben, das gehört zur praktischen Theosophie.

ausfemen

Der Mensch bildet sich mit dem Verstand sein Bild über die Welt.

Was entspringt nun aus dieser Verstandes- & Sinnen-Erkenntnis? - Da gibt es ein altes Wort. Es fassen es nicht einmal die dazu berufenen Vertreter. Die Schlange sagt: Ihr werdet sein wie Gott & wissen, was gut & böse ist. -

Alle Verstandes- & Sinnen-Erkenntnis ist luziferisch, ist sein eigentliches Wahrzeichen. Das Pochen auf die äusere Erfahrung, welche nichts anderes gelten lässt, als die Atome, sind phantastische Ideen. Hinter der Maja stehen nicht die Atome, sondern die geistigen, spirituellen Wirklichkeiten. Alle Erscheinungen, die da beschrieben werden, sind nicht Realitäten, die Realitäten sind die geistigen Wesenheiten. Die Monaden existieren nicht, wenn wir sie nicht auffassen in Wirklichkeit, als die höheren Hierarchien.

Es gibt viele Hierarchien; unter den höchsten sind auch die Gottheiten der Trinität. Die Philosophie spricht nur von einer Einheit. Der Geister sind aber viele, & die Einheit existiert nur in den Seelen der Geister. Wer sich gewöhnt hat, so zu denken, dass er sich in der Gemeinschaft der Geister weisz, der hat die moralischen Gesetze. Ahriman lässt die Menschen im Sumpf der Materie versinken; Luzifer zieht sie ab von der Wahrheit, lässt sie nicht ahnen, dass sie sich in einer Scheinwelt verirren. Maja hat auch Berechtigung, wenn sie als Ausdruck aufgefasst wird der dahinter stehenden Realität.
